

„Kahlschlag“ und „Verspargelung“

Der Willy-Brandt-Platz, ein wichtiger Verkehrsknoten in Darmstadt, soll umgebaut werden. Das ruft eine Bürgerinitiative auf den Plan.

h.r. DARMSTADT. Die Stadt lädt zusammen mit dem städtischen Verkehrsbetrieb Heag Mobilo für Donnerstag zu einem „Bürgergespräch“ ein, das eine besondere Herausforderung für die Bürgerbeteiligung darstellt. Denn einerseits sind beim Projekt „Ausbau der Nahverkehrsachse „Bismarckstraße, Willy-Brandt-Platz, Mathildenplatz und Luisenplatz“ einzelne Abschnitte schon fertig, während für andere die Planung so weit gediehen ist, dass die Spielräume für Veränderungen „äußerst begrenzt beziehungsweise nahezu nicht mehr vorhanden“ sind. Andererseits ist die Interessengemeinschaft IG3 mit dem Stand der Dinge vor Beginn des Planfeststellungsverfahrens in vielen Punkten nicht einverstanden und verlangt Änderungen im Konzept.

Bau- und Verkehrsdezernentin Barbara Boczek (Die Grünen) steht am Donnerstag zusammen mit Matthias Kalbfuss, dem Vorsitzenden der Geschäftsführung von Heag Mobile, daher vor der anspruchsvollen Aufgabe, den Teilnehmern einerseits zu erläutern, warum eine „Durchführung von Bürgerbeteiligung auf der Stufe der Mitgestaltung, das heißt der Erarbeitung einer gemeinsamen Planung“, nicht mehr möglich ist. So haben es die Stadtverordneten im November beschlossen, als sie ein formelles Bürgerbeteiligungsverfahren ablehnten. Als Grund angeführt wurden dafür die „grundlegenden Planungsentscheidungen“, die schon 2004 getroffen worden seien. Andererseits will Boczek die Veranstaltung nutzen, um mit interessierten Anwohnern „einzelne Teilbereiche noch einmal genauer zu beleuchten“, vor allem die Gestaltung des Willy-Brandt-Platzes. Es gelte etwa für die Anforderungen an barrierefreie Haltestellen die bestmögliche Lösung zu finden und den Belangen der ÖPNV-Nutzer und der Fußgänger Priorität einzuräumen. Wie die Verkehrsdezernentin sagte, sollen die Ergebnisse des Bürgergesprächs abgewartet und ausgewertet werden, bevor die Stadt eine neue Variantenuntersuchung in Auftrag gibt. In diese könnten dann sinnvolle Anregungen noch einbezogen werden. Diese „Öffnung“ vor dem Mitte des Jahres beginnenden Planfeststellungsverfahren lobt die grün-schwarze Koalition ausdrücklich. Der Willy-Brandt-Platz als komplexer und schwieriger Verkehrsknotenpunkt sei keine „einfache Sache“. Daher sei es gut, jeden Spielraum für Beteiligung aufzuzeigen, „ohne falsche Erwartungen zu wecken“.

Für die Verkehrsplanung der Stadt hat der Willy-Brandt-Platz tatsächlich eine große Bedeutung. Er bildet eine zentrale Drehscheibe des öffentlichen Personennahverkehrs. Am Rand des Herrngartens gelegen, stellt der Platz das Scharnier zwischen der Bismarckstraße, der Frankfurter Straße und der kurzen Strecke über den Mathilden- zum Luisenplatz dar, Darmstadts zentralen Verkehrsknoten. Dort laufen Straßenbahn und Buslinien zusammen, fahren Autos

und Radfahrer, sind Fußgänger unterwegs, und überdies sind neben der Verkehrsregelung bei einem Umbau Fragen der Stadtgestaltung, der Grünplanung und des Baumschutzes zu beachten. Der städtische Verkehrsbetrieb weist außerdem darauf hin, dass zum Programm auch die Sanierung der Straßen, die Erneuerung der Gleise und die Modernisierung der Kanäle und Versorgungsleitungen gehört. In der Gesamtplanung der Achse Luisenstraße /Mathildenplatz und Frankfurter Straße stellt der Willy-Brandt-Platz nur ein Element der Betrachtung dar.

Allerdings eines, das die Anwohner ganz besonders interessiert. Sie haben sich in der Initiative IGS zusammengeschlossen und für ihre Forderung nach Bürgerbeteiligung im vergangenen Jahr mehr als 300 Unterschriften Boczek und Oberbürgermeister Jochen Patsch (Die Grünen) überreicht. Vor dem Bürgergespräch am Donnerstag hat die Interessengemeinschaft ihre Vorschläge noch einmal aktualisiert und öffentlich gemacht. Es handelt sich um ein umfangreiches Papier, in dem zahlreiche detaillierte Anregungen enthalten sind, die den bevorstehenden Umbau der östlichen Bismarckstraße ebenso betreffen wie die Frankfurter Straße, den Mathilden- oder den Willy-Brandt-Platz. Die zentrale Frage, die durch sie in den Raum gestellt wird, lautet: Handelt es sich dabei um Vorschläge, die die bisherige Planung auf den Kopf stellen, oder um Ideen, die noch in das laufende Verfahren aufgenommen werden können? Zum Katalog der Wünsche der IG3 zählen ein Erhalt der Parkplätze, der Verzicht auf den Kahlschlag der vorhandenen Baumallee oder eine stärkere Berücksichtigung der Belange von Radfahrern und Fußgängern. Außerdem sorgen sich die Anwohner, es könne auch beim dritten Bauabschnitt zu einer „Verspargelung“ durch Heag-Masten kommen wie im westlichen Teil der Bismarckstraße.

Das Bürgergespräch beginnt am Donnerstag um 18.30 Uhr im ehemaligen Kreissitzungsaal in der Rheinstraße 67. Im ersten Teil wird Boczek berichten, wie Anregungen der Bürger schon aufgegriffen wurden. Im zweiten Teil stehen Varianten zur Gestaltung des Willy-Brandt-Platzes zur Diskussion.